

Luzern, 1. April 2026

Austausch zwischen Gymnasien und Hochschule: intensiver Fachdialog an der Kantonsschule Sursee

Am Freitag, 27. März 2026 verwandelte sich die Kantonsschule Sursee in einen Knotenpunkt für die geistes- und sozialwissenschaftliche Bildung in der Zentralschweiz. Es trafen sich Lehrpersonen der Zentralschweizer Gymnasien sowie Dozierende und Studierende der Universität Luzern zum gemeinsamen Dialog. Der Tag stand ganz im Zeichen des Austauschs über Schnittstellen, Erwartungen und gemeinsame Verantwortung bei der Vorbereitung junger Menschen auf das Studium.

Der Besuchstag an der Kantonsschule Sursee wurde durch Dr. Nicolas Disch, Rektor des Kollegiums Schwyz, sowie Ulrich Salm, Rektor der Kantonsschule Sursee eröffnet. In der Einführung wurden die drei zentralen Säulen für den erfolgreichen Übergang vom Gymnasium an die Hochschule betont: Eigenverantwortliches Lernen, ausgeprägte Sprachkompetenzen sowie breit gefächerte Neugier.

Diese Aspekte bildeten den roten Faden für den gesamten Tag. Nach der Eröffnung ermöglichten Unterrichtsbesuche in den Fächern Geschichte, Religion/Ethik, Psychologie, Wirtschaft und Recht sowie Philosophie einen direkten Einblick in den Schulalltag. Diese Besuche vermittelten nicht nur einen Eindruck, wie Gymnasialunterricht heute stattfindet, sondern zeigten auch konkrete Herausforderungen, denen sich die Lehrpersonen in den genannten Fächern stellen müssen.

Fachgespräche: Herausforderungen und Lösungsansätze

Die Teilnehmenden diskutierten anschliessend in fachspezifischen Gruppen. Es zeigte sich dabei, dass die grösste Hürde für den Studienstart aus Sicht der Hochschuldozierenden nicht fehlendes Fachwissen sei, sondern die Fähigkeit, Wissen zu erschliessen, zu verarbeiten, zu strukturieren und anzuwenden. Folgende Kompetenzen wurden besonders hervorgehoben:

- **Kritisches Denken und Strukturierung:** Die Fähigkeit, Informationen aktiv zu strukturieren, Gelesenes gründlich zu verarbeiten und einen eigenen, begründeten Standpunkt zu entwickeln, wurde als grundlegend erachtet. Passive Wissensrezeption reicht im akademischen Kontext nicht aus.
- **Lesen, Schreiben und Quellenkritik:** Das Lesen und Verstehen von Texten, das Formulieren von Argumenten und die kritische Beurteilung von Quellen wurden als weitere grundlegende Kompetenzen identifiziert. Gerade die Quellenkritik bildet die Grundlage für fundierte Urteile in allen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern, insbesondere seit dem Aufkommen der KI.

- **Selbstkompetenzen und Selbstorganisation:** Da das Studium in der Regel weniger strukturiert bzw. vorgegeben ist als der Schulalltag, wurde die Steuerung des eigenen Lernprozesses zur Schlüsselqualifikation erklärt. Die Teilnehmenden diskutierten Strategien, um diese überfachlichen Kompetenzen sowie Lese- und Schreibfähigkeiten systematisch zu fördern.

Abschluss und Ausblick

Die Ergebnisse aus den Fachgesprächen wurden im abschliessenden Plenum vorgestellt, sodass alle Lehrpersonen und Dozierenden fachübergreifend von den Diskussionen profitieren konnten. Es herrschte breiter Konsens: Das gymnasiale Niveau ist hoch und muss erhalten bleiben. Der Fokus muss jedoch stärker auf der Vermittlung der oben genannten überfachlichen Fähigkeiten liegen, um den Übergang zur Hochschule nahtlos sicherzustellen.

Marco Stössel, Rektor der Kantonsschule Beromünster fasste den Tag mit der Metapher des gemeinsamen Staffellaufs zusammen: Weder die Lehrpersonen noch die Vertreterinnen und Vertreter der Universität Luzern zweifelten an den Kompetenzen der jeweils anderen Seite – beide leisten auf höchstem Niveau. Das Ziel des Dialogs sei es nicht, Zuständigkeiten neu zu verteilen, sondern die «Stabübergabe» – den Übergang von der Sekundar- zur Tertiärstufe – zu optimieren.

Nach dem Austausch der MINT-Fächer im Jahr 2023 sowie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer im Jahr 2025/26 steht nun der Austausch der Sprachfächer zwischen den Zentralschweizer Gymnasien und den Hochschulen im Herbst 2026 an.

Hintergrundinformationen:

Der Anlass war Teil des Projekts «Zentralschweizer Dialog Gymnasien – Hochschulen», das von der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) ins Leben gerufen wurde. Ziel dieses Projekts ist es, die Vernetzung und den Austausch zwischen den Zentralschweizer Gymnasien und den Hochschulen nachhaltig zu fördern.

Text: Jantine Bucher, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Dienststelle Gymnasialbildung im Kanton Luzern